

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 119 (1993)  
**Heft:** 1

**Rubrik:** Wochengedicht : 1993

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# 1993

Die Festtagszeit ist abgesessen,  
die Guetzlibüchse leer gegessen,  
der Gabentisch ist abgeräumt,  
der Traum von Ruhe ausgeträumt.

Nun gilt es wieder, anzupacken,  
moralisch ja nicht abzusacken.  
Man überlegt, auf welche Art  
man dieses Jahr ein wenig spart.

Es kommen demnächst ja die Steuern,  
das GA muss man bald erneuern,  
auch die Vignette holt man jetzt,  
weil man auf Zug und Auto setzt.

Da merkt man schon, man kann mitnichten  
so schnell auf irgendwas verzichten,  
weil unbewusst man wie so oft  
halt doch auf bess're Zeiten hofft.

Wohlan, das Jahr eins-neun-neun-drei,  
es sei ...

Ulrich Weber